Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 61 (1967)
Heft: 13-14

Rubrik: 35. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe am 10. Juni in St. Gallen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

35. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe am 10. Juni in St. Gallen

«Regnet es eigentlich in St. Gallen das ganze Jahr?» fragte mich der Verwalter der «GZ». Tatsächlich bescherte der Himmel den rund 60 Delegierten und Gästen einen kühlen, nassen Empfang. So ein Regentag hat aber doch auch seine gute Seite. Man sitzt dann lieber zwischen den vier Wänden eines Saales, als wenn draußen die Sonne verlockend scheint.

Die einen gehen, die andern kommen

Der Verbandspräsident, Herr Dr. jur. G. Wyß, erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die im Berichtsjahr verstorbenen Herren A. Gukelberger, Bern, und A. Martig, Riehen. Beide Verstorbenen waren anerkannte Fachleute und vorzügliche Schul- und Heimleiter. Sie waren gütige Menschen. Sie setzten sich allezeit für die Gehörbehinderten ein. Die Versammlung ehrte sie stehend in einer Schweigeminute.

Glücklicherweise nicht heimgegangen, aber bedauerlicherweise weggegangen ist Ende Mai die Sekretärin des Verbandes, Fräulein Elsbeth Mittelholzer. Sie hat auf diesen Zeitpunkt in einer stadtzürcherischen Kirchgemeinde eine andere Aufgabe übernommen. Fräulein Mittelholzer war immer mit Herz und Verstand zum Dienste bereit. Sekretärin eines aus so verschiedenartigen Gliedern zusammengesetzten Verbandes zu sein ist nicht immer leicht. Die scheidende Sekretärin hat die dann und wann auftretenden Schwierigkeiten aber immer mit gutem Humor zu überwinden versucht. Den vom Präsidenten ausgesprochenen Dank und Glückwunsch zur neuen Tätigkeit hat sie wohlverdient. Die «GZ» schließt sich im Namen der Gehörlosen diesem Dank und Glückwunsch von Herzen an. — Fräulein Verena Eichenberger heißt die neugewählte Sekretärin. Sie tritt ihr Amt mit frischem Mut und froher Zuversicht an. Herzliche Glückwünsche begleiten sie. Das Sekretariat befindet sich seit 1. Juni an der Amthausgasse 3, 3011 Bern.

Seit dem Wegzug von Herrn E. Pachlatko aus Basel ist die Region an der nordwestlichen Ecke unseres Landes nicht mehr im Zentralvorstand vertreten gewesen. Die Versammlung stimmte deshalb der Wahl von Herrn Dr. med. R. Vögeli, Oberarzt an der Universitäts-HNO-Klinik Basel, in den Zentralvorstand freudig und einmütig zu. Herzliche Gratulation nach beiden Seiten: dem Neugewählten und dem Verband.

Zwei Höhepunkte in der Verbandstätigkeit

Der erste Höhepunkt war die I. Schweizerische pädoaudiologische Tagung. Sie fand am 26. Februar 1966 in Luzern statt und wurde von rund 300 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz besucht. Wir haben seinerzeit in Nr. 6, 1966, ausführlich darüber berichtet. Diese Tagung ermöglichte wertvolle persönliche Kontakte zwischen allen im Gehörbehindertenwesen Tätigen und schuf die Grundlagen für die notwendige Zusammenarbeit von Medizinern und Heilpädagogen. Ein auch nach außen sichtbarer Erfolg ist sicher die Foto-Ausstellung über «Das behinderte Kind und seine Umwelt» in St. Gallen. (Sie wird noch in anderen Städten gezeigt werden.) Gewiß galt das Interesse der Besucher dem gehörbehinderten Kind. Aber es wird bestimmt nicht beim Kinde stehen bleiben, sondern sich der ganzen Gehörlosensache zuwenden.

Der zweite Höhepunkt war das Erscheinen des Lukas-Evangeliums, das

Schwester Marta Muggli für die Gehörlosen in einfacher Sprache geschrieben hat. Jahrelang dauerte ihre Arbeit. Der Verband freut sich, daß er die Herausgabe dieses Büchleins finanziell ermöglichen durfte. Möge es recht vielen Gehörlosen zum Segen werden.

Der größte Einnahmeposten und anderes vom lieben Geld

Unser Verband ist nicht reich. Der Kassier muß froh sein, wenn die Rechnung jeweils einigermaßen aufgeht. Das war aber auch im vergangenen Jahr leider nicht ganz möglich. Denn seit Jahren wird die Rechnung durch ein Defizit belastet. Die Schlußbilanz für 1966 lautete: Einnahmen Fr. 53 888.55, Ausgaben Fr. 78 857.65. Das ergibt einen Ausgabenüberschuß von Fr. 24 969.10.

An erster Stelle der Einnahmen stand der Erlös aus dem Taubstummenkalender-Verkauf. Er betrug Fr. 17 939.10! Dann folgten der Anteil an der Kartenspende «Pro Infirmis» mit Fr. 14 000.—, an dritter Stelle die freiwilligen Gaben von Gönnern mit Fr. 8703.60, und an vierter Stelle Fr. 8471.— Beiträge von der Eidgenössischen Invalidenversicherung.

Die allgemeinen Verbandsauslagen (Sekretariat, Bürokosten usw.) betrugen Fr. 27 956.90. Für Fortbildung gab der Verband Fr. 6272.89 aus, und an Subventionen leistete er total Fr. 23 208.80. Von diesem Betrag kamen der «GZ» allein Fr. 12 608.80 zugute.

Gut, daß es so ein Büchlein gibt

Die Delegiertenversammlung des Verbandes würde endlos lange dauern, wenn auch noch die Vertreter aller angeschlossenen Institutionen über ihre Tätigkeit mündlich berichten müßten. Ihre Berichte sind im gedruckten Jahresbericht des Verbandes enthalten. Wir werden in den folgenden Nummern der «GZ» interessante Einzelheiten daraus veröffentlichen.

Wer setzt die Arbeit des Zentralvorstandes fort?

Diesmal gab es Erneuerungswahlen. Da alle bisherigen Mitglieder des Zentralvorstandes für weitere Mitarbeit bereit waren, dauerte das Wahlgeschäft nur wenige Minuten. Dem Zentralvorstand gehören für eine neue Amtsdauer an: Herr Dr. jur. G. Wyß, Bern, Präsident; Herr Pfarrer E. Brunner, Horn TG, Vizepräsident; Herr Konrad Graf, Bern, Kassier; Herr Dir. Dr. h. c. H. Ammann, St. Gallen; Herr Vorsteher E. Conzetti, Chur; Herr Prof. Dr. med. K. Graf, Luzern; Herr Vorsteher Hans Hägi, Hochdorf; Herr E. Pachlatko, Taubstummenlehrer, Langnau/Zürich; Frl. A. Strebel, Fürsorgerin, Turgi AG; Frl. Ellen Zangger, Sekretärin Pro Infirmis, Zürich, und der neugewählte Herr Dr. med. R. Vögeli, Basel.

Zum Nachtisch gab es Vorträge

Es ist Brauch, daß man an einer Delegiertenversammlung nicht nur eine geschäftliche Traktandenliste «abwickelt». — In St. Gallen gab es nach dem gemeinsamen Mittagessen darum 4 Vorträge unter dem Thema: «Taubstummenbildung einst und heute.» – Fräulein E. Zuberbühler, St. Gallen, berichtete aus der Arbeit einer Pädo-audiologischen Station. Herr Vorsteher Hans Hägi sprach über das Thema «Taubstummenschule heute». Frau Pfister, Fürsorgerin, Bern, zeigte an vielen Beispielen Aufgaben der sozialen Eingliederung, und Herr E. Widrig, Berufsberater, Bad Ragaz, behandelte Probleme der Berufswahl und der Berufsberatung.

Der Berichterstatter weiß nicht, wie lange die Teilnehmer nachher noch beisammen saßen, denn er wollte es nicht versäumen, den auf einer «Fahrt ins Blaue» befindlichen Mitgliedern des Basler Gehörlosenklubs vor der Weiterfahrt ins Appenzellerland noch schnell Grüß Gott zu sagen und ihnen einen blauen Himmel zu wünschen.